

Ehrenämter

haben weitgehend ihre Attraktivität im Vereinsleben verloren. Die Gründe sind vielfältig; immer weniger Aktivisten wollen oder können die Arbeit und Verantwortung in den Vereinen mittragen.

In einer niederrheinischen Zeitung fand sich ein Gedicht, das auf viele Vereinsträger anwendbar ist:

Das Ehrenamt

Ein Ehrenamt hat man bekommen
und es in Ehren angenommen.
Mit Feuereifer und Elan
macht man sich an die Arbeit ran,
ist bemüht, gar manche Sachen
in der Zukunft gut zu machen.
Alle haben ihre Ruh,
denn das Ehrenamt hast du!
Fleißig denkst du dir zu Haus
gar manches ehrenamtlich aus,
verschenkst deine Zeit und Geld
mitsamt in besagtes Ehrenamt.
Die Anderen haben unterdessen
das "Ehren"-Amt total vergessen
und es Tag für Tag begrüßt,
daß du dich um sie bemühest.
Du machst eifrig gern und heiter
ehrenamtlich immer weiter,
erträgst auch manche Nackenschläge
auf des Ehrenamtes Wege.
Grübelnd hast du manche Nacht,
schlaflos im Bette zugebracht.
Doch dein Gewissen ruft dir zu:
Setz dich bitte nicht zur Ruh!
Bedenke doch, so insgesamt
steht dir ganz gut das Ehrenamt.
Auch ehrenamtlich braucht man schon
gewisse Qualifikation.
Drum tut es dir manchmal recht gut,
wenn man bewundert deinen Mut,
deine Lust und deine Kraft,
die ehrenamtliche Arbeit schafft.
Und flüstert einer nur dir zu:
Ein guter Redakteur bist du!
Dann machst du wieder froh und heiter
immer weiter, immer weiter ...



Heike Fedderke